

Mittwoch den 4. Juli 1860.

Drucker und Herausgeber H. Isbert in Andernach.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Besitzer und Anpächter von Grundstücken werden hiermit aufgefordert, die Raupennester auf den Bäumen und Hecken bis zum 9ten dieses Monats zu vertilgen.

Die Polizeibeamten sind beauftragt am 9ten d. Mts. eine genaue Nachrevision abzuhalten und die Säumigen sofort zu protokollieren.

Andernach, den 3. Juli 1860.

Das Bürgermeister-Amt,
Heinrich Byns.

Bekanntmachung.

Am 10ten er., Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Rathhause hieselbst nachstehendes Gehölz öffentlich meistbietend versteigert:

A. Aus dem Gymnasialwalde,
Distrikt: Am Eicherwieschen.

1. 72½ Klafter Lohholz,
2. 1750 Stück Wellen.

B. Aus dem Hospitalwalde,
Distrikt: Koppel.

1. 30 Klafter Lohholz,
2. 1263 Stück Wellen.

C. Aus den Kirchenhecken,
Distrikt auf dem Krahenberg.

1. 3 Klafter Lohholz,
2. 675 Stück Wellen.

Das Lohholz ist geeignet zu Baum-Stützen und werden die Feldhüter den Steigliebhabern auf Verlangen das Holz zeigen.

Andernach, den 3. Juli 1860.

Das Bürgermeister-Amt,
Heinrich Byns.

Morgen Donnerstag den 6 Juli 1860 wird im Marionetten-Theater auf'm Marktplatz, aufgeführt:

Die Räuber, Schauspiel in 3 Akten.

Fünfte Abtheilung.

Olympische Spiele an dem französischen Trapez.

Sechste Abtheilung.

Das Bombardement auf Sebastopol.

Freitag den 6. Juli. Der Wunder-Doktor, Lustspiel in 3 Akten. Um zahlreichen Besuch, zu diesen interessanten Vorstellungen, ladet ergebenst ein
Friedr. Erdmann.

Das Nähere besagt der Zettel.

Herrschaften können Diensthöten und Dienstboten können Herrschaften erhalten durch das koncessionirte Vermietungs-Bureau von

Wilhelm Fröhlich in Neuwied.

Rheinische Eisenbahn.

Fahrplan von Andernach vom

1. Juni 1860.

Von Bingen nach Köln.

(Personenz.) 6 Uhr 43 Minuten.

8 " 52 "

11 " 6 "

12 " 42 "

3 " 7 "

6 " 17 "

Von Köln nach Bingen.

6 Uhr 43 Minuten

(Personenz.) 8 " 54 "

10 " 53 "

1 " 55 "

4 " 55 "

7 " 14 "

9 " 49 "

Zu Vermiethen.

Eine schöne angenehme geräumige Wohnung, im zweiten Stock, bestehend in vier Zimmern, drei in einander gehend, helle Küche; im dritten Stocke können auf Verlangen 2-3 Zimmern dabei gegeben werden. Ein Stall von 4-6 Stück Vieh, einen schönen Keller und Speicher, in Nro. 92.

Fruchtpreise

der Stadt Andernach vom 3. Juli 1860.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Weizen	3	21	8
Roggen	2	13	6
Gerste	1	7	6
Hafer	1	7	6

Vermischtes.

— Nach dem neuen, unterm 14. Mai d. J. Allerhöchst vollzogenen Besetze über das städtische Einzugsgeld, Bürgerrecht und Einkaufsgeld, welches jeder neue Einziehende vor Beginn eines selbstständigen Gewerbes entrichten muß, in der Rheinprovinz in Städten von weniger als 2500 Einwohnern (Remagen, Singig, Unkel) 3 Thaler, von 2500 bis 10,000 Einwohnern (Linz, Ahrweiler etc.) 6 Thaler, sind befreit von diesem Einzugsgelde: 1) Personen, welche durch Ehe, Blutsverwandtschaft, Stiefverbindung oder Schwägerschaft zur Familie und zugleich auch zum Hausstande eines Hausherrn oder einer selbstständig einen Hausstand führenden Hausfrau gehören, oder solchem Hausstande dauernd sich anschließen; 2) Personen, welche einen von ihnen aufgegebenen Wohnsitz in derselben Gemeinde innerhalb eines Zeitraums von 10 Jahren nach ihrem Wegzuge aus derselben wieder ergreifen, 3) die unmittelbaren und mittelbaren Staatsbeamten, die Lehrer und die Geistlichen, welche gemäß dienstlicher Verpflichtung ihren Wohnsitz in der Stadt nehmen; 4) Militärpersonen, die 12 Jahre im activen Dienststande sich befunden haben, bei der ersten Niederlassung, so wie die unter No. 3 genannten Personen bei der ersten Verlegung des Wohnsitzes nach ihrem Ausscheiden aus dem activen Dienste. Durch diese Zahlung wird der Erwerb der Gemeinde-Angehörigkeit vollzogen; zur Ausübung des Bürgerrechts ist der Erwerb desselben durch besondere Zahlung erforderlich. (§. 6.) Einkaufsgelder von Neu-Anziehenden können da erhoben werden, wo dieselben an den Gemeinde-Nutzungen Theil nehmen wollen. Die Zahlungsverpflichtung ruht, wenn auf diese Theilnahme verzichtet wird. L. A.

Cellé. Großes Aufsehen macht die Entführung einer Gräfin durch den Gutsverwalter. Am 13. Abends nachdem schon alles sich zur Ruhe begeben, weckte derselbe den Kutscher mit dem Bedenten, er müsse schnell nach Braunschweig fahren und solle der Kutscher daher schleunigst anspannen.“ Nachdem dies an der schon vom Verwalter herausgezogenen Kutsche geschehen, legt sich dieser in dieselbe und los geht's, daß die Funken fliegen, nach Braunschweig, direkt auf den Bahnhof. Wie erstaunt ist der Kutscher nun aber, als aus dem Wagen nicht nur der Verwalter, sondern auch die Gräfin steigt, und ihm die Bestellung wird, er möge die Gräfin Mutter grüßen und die Tochter ginge mit ihrem Geliebten nach England. Daß die Standes-Vorurtheile nicht achtende Mädchen war auf Verabredung aus ihrem im dritten Stocke befindlichen Kammerfenster auf einer hohen Leiter herabgestiegen

und hatte sich bereits vorher in die Kutsche gesetzt. Bis jetzt ist keine Spur des Liebespaares gefunden, wahrscheinlich sind sie schon auf dem Wege nach Bremen-Green, um sich von dem weltberühmten Schmied trennen zu lassen. Uebrigens wird der Verwalter als ein vermöglicher Mann geschildert.

(Bucherer) In dieser gemäßigten Zone wohnhaft. Empfand das höchste Interesse für die höchsten Interessen, legt sich ins Bett und andere aufs Stroh, betet Gott und das Geld an, lieh die Bibel, Gebetbücher und Schuldverschreibungen, und genießt nicht selten den Ruf eines guten Christen.

Linz. Nach einem allgemein und uns als genau verbürgten Gerüchte soll in d. M. die Gewerkschaft Störnerhütte ihre Arbeiten gänzlich einstellen. Es wäre dieses ein harter Schlag für die zahlreichen Arbeiter derselben. Wir hoffen, daß bei den günstigen Aussichten eines allgemeinen Friedens der Herr Direktor es vermögen wird, die Arbeiten fortzuführen. — Es heißt daß in den gegen die Rhein. Kupfer-Gesellschaft angestrengten Prozessen über Beschädigung der Baumzucht durch den Rauch der Zinköfen ein Urtheil zu Gunsten eines Klägers ergangen sei. (L. A.)

* — Wie wir bereits vom Ober-Rhein vernehmen, so soll die Aussicht auf ein vollkommenes und ergiebiges Jahr in allen Cerealien uns erfreuen. Die Palmfrüchte schreiten ihrer Reife entgegen und Obst in Hülle und Fülle. Die Kartoffeln bieten uns Angesichts ihrer kräftigen Vegetation, reiche Erträge. — Dagegen erhalten wir aus Frankreich die Kunde, daß des anhaltenden Regens der Ernte-Ausfall in vielen Provinzen sehr schlecht sei; worauf Napoleon bereits Auftrag zu bedeutenden Frucht-Ankäufen ertheilt. Auch haben die resp. Zeitungen die Weisung erhalten, über die diesjährige Ernte keine Sylbe mehr zu drucken.

— In Brussa der unglücklichen Stadt in der Türkei wo vor einigen Jahren ein Erdbeben den größten Theil der Stadt verwüstete, wiederholen sich die Erdstöße und haben schon viele Gebäude starke Verlegungen erhalten.

Paris. Jerome Napoleon Bonaparte, jüngster Bruder Napoleons I., ist am 24. Jani. Abends 5 Uhr gestorben. Er hinterläßt aus erster Ehe einen Sohn, Jerome, aus zweiter Ehe eine Tochter, die Prinzessin Mathilde und einen Sohn, den Prinzen Napoleon.

— Ein Ehepaar in Berlin wollte sich scheiden lassen, weil seine Ehehälfte so fürchterlich schnargte. Die Klage wurde abgewiesen.